



UNIVERSITÄT
LEIPZIG




**Univerzita
Karlova**

Universität Leipzig
Institut für Slavistik/
Institut für Angewandte
Linguistik und Translatologie

Univerzita Karlova v Praze
Ústav translatologie

Bachelorarbeit

Kommentierte Übersetzung von Auszügen aus dem Buch
von Jana Hradecká „Škola interiérového designu“ (2013)

Zur Erlangung des akademischen Grades „Bachelor of Arts“ (B.A.)

Vorgelegt von

Lisa Wiskandt

Geboren am 20.07.1995
in Brandenburg an der Havel
Matrikel-Nr.: 3720783

Erstgutachter (Universität Leipzig): Dr. Christof Heinz
Zweitgutachterin (Univerzita Karlova): Dr. Astrid Winter

Eingereicht am: 31.07.2024

Selbständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich zur Anfertigung der vorliegenden Arbeit keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel und keine nicht genannte fremde Hilfe in Anspruch genommen habe. Alle Zitate aus der Primär- und Sekundärliteratur, einschließlich Zitaten aus Internetquellen und von elektronischen Datenträgern, habe ich an der jeweils betreffenden Textstelle markiert (direkte Zitate in Anführungszeichen) und einschließlich der zugehörigen Seitenangabe belegt. Die verwendete Primär- und Sekundärliteratur habe ich mit vollständigen bibliographischen Daten in der Bibliographie am Ende der Arbeit alphabetisch gelistet. Bei Internetquellen habe ich mein Zugriffsdatum mit angegeben.

Die Arbeit wurde nicht für andere Prüfungszwecke verwendet. Mir ist bekannt, dass eine unwahrheitsgemäße Erklärung als Täuschung im Sinne von § 13 (3) in Verbindung mit § 21 (1) der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Interkulturelle Kommunikation und Translation Tschechisch-Deutsch an der Universität Leipzig vom 8. Oktober 2014 gilt.

Ort: Leipzig

Datum: 26.07.2024

Unterschrift:



Abstrakt

Tato bakalářská práce se zabývá komentovaným překladem předmluvy, úvodu a dvou kapitol z knihy *Škola interiérového designu* autorky Jany Hradecké a kolektivu. Skládá se ze dvou částí, vlastního překladu a komentáře k překladu. Komentář obsahuje rozbor přeloženého textu od Christiane Nordové, popis metody překladu a charakteristiku překladatelských problémů a jejich řešení. Cílem práce je funkční překlad a zároveň teoretický komentář k překladatelským strategiím a procesu překladu.

Klíčová slova: atmosféra, koncept, styl, interiérový design

Abstract

This bachelor thesis deals with a commented translation of the preface, an introduction and two chapters from the book *Škola interiérového designu* written by Jana Hradecká and colelctive. It consists of two parts, the translation itself and a commentary on the translation. The commentary includes a text analysis of the translated text by Christiane Nord, a description of the translation method and characteristics of translation problems and solutions to them. The aim of the thesis is a functional translation as well as a theoretical commentary on the translation strategies and process.

Key words: atmosphere, draft, style, interior design

Abkürzungen

AT - Ausgangstext

ZT - Zieltext

AS - Ausgangssprache

ZS - Zielsprache

Inhaltsverzeichnis

Selbständigkeitserklärung.....	
Abstrakt.....	
Abkürzungen	
Einführung.....	1
1. Übersetzung.....	2
2. Ausgangstextanalyse	25
2.1. Textexterne Faktoren.....	25
2.1.1. Sender.....	25
2.1.2. Intention des Senders	25
2.1.3. Empfänger.....	26
2.1.4. Medium.....	26
2.1.5. Ort, Zeit und Anlass	27
2.1.6. Textfunktion.....	27
2.2. Textinterne Faktoren.....	28
2.2.1. Thematik und Inhalt.....	28
2.2.2. Präsuppositionen	29
2.2.3. Aufbau und Gliederung des Textes.....	29
2.2.4. Nonverbale Textelemente	30
2.2.5. Lexik.....	30
2.2.6. Syntax	31
2.2.7. Suprasegmentale Merkmale.....	31
2.3. Wirkung	32
3. Konzeption der Übersetzung.....	32
4. Ausgewählte Übersetzungsprobleme	33
4.1. Pragmatische Übersetzungsprobleme	33
4.1.1. Aktualität der Information.....	33
4.2. Kulturpaarspezifische Übersetzungsprobleme	33
4.2.1. Präsuppositionen	34
4.3. Sprachenpaarspezifische Übersetzungsprobleme.....	34
4.3.1. Fachwörter.....	35
4.3.2. Lexik.....	34
4.3.3. Eigennamen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.4. Ausgangstextspezifische Übersetzungsprobleme	35
Zusammenfassung.....	36
Literaturverzeichnis.....	37

Einführung

Die vorliegende Arbeit zur Erlangung des akademischen Titels „Bachelor of Arts“ an der Universität Leipzig und der Karlsuniversität in Prag stellt eine kommentierte Übersetzung aus dem Tschechischen ins Deutsche dar. Der zu diesem Zweck ausgewählte Text stammt aus dem Jahr 2013 und ist im Buch „Škola interiérového designu“ der Autor:innen Jana Hradecká und Kollektiv im Grada Verlag in Prag erschienenen. Die Arbeit ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil umfasst eine Übersetzung von Ausschnitten aus Hradeckás Buch, das einen Einblick in die Arbeit von Innenarchitekt:innen verschafft. Den zweiten Teil dieser Arbeit bildet der Kommentar zur Übersetzung. Die Übersetzung selbst stellt den praktischen Teil der Arbeit dar und der Kommentar den theoretischen, worin der Ausgangstext nach der Textanalyse von Christiane Nord analysiert wird, die Übersetzungsstrategie diskutiert wird, ausgewählte Übersetzungsprobleme mit Lösungen erforscht werden und Verschiebungen analysiert werden. Schließlich wird der Übersetzungsprozess zusammengefasst und reflektiert.

Die Motivation für die Auswahl des Textes stammt aus meinem Interesse an ästhetischer Innenarchitektur und Optimierung von kleinen Wohnräumen. In Zeiten von hohen Mietpreisen müssen Menschen mit geringeren Einkommen kreativ mit kleinen Wohnräumen und ihrer Inneneinrichtung umgehen, um sich in ihrem Zu Hause wohlfühlen und in der Stadt wohnen bleiben können. Aus diesem Grund ist der Text auch heute und für ein deutsches Zielpublikum relevant.

Zu Beginn der Arbeit wurde folgender *Hypothetischer Übersetzungsauftrag* formuliert:

Jana Hradecká möchte das Vorwort, die Einleitung und die ersten zwei Kapitel ihres Buches *Škola interiérového designu* für ein deutsches Testpublikum übersetzen lassen, bevor sie das komplette Werk übersetzen lässt. Hierbei sollen Bilder und Übungsaufgaben ausgelassen werden.

Der Verlag erteilt folgenden Auftrag: Fertigen Sie eine funktionskonstante Übersetzung an!

Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, eine präzise Fachübersetzung aus dem Tschechischen ins Deutsche zu erstellen und die im Übersetzungsprozess getroffenen Entscheidungen fundiert zu erläutern. In dieser Arbeit wurde Geschlechtergerechte Sprache verwendet.

1. Übersetzung

Vorwort

Die Ihnen vorliegende Publikation richtet sich an all diejenigen, die sich für ihre Umgebung interessieren und denen die Umwelt, in der sie leben und arbeiten, wichtig ist. Es richtet sich an diejenigen, die ihre Wohnung oder ihren Arbeitsplatz von Zeit zu Zeit verändern und vollenden möchten und sich noch nicht sicher sind, wie sie das tun sollen. Gerade diesen Menschen wollen wir helfen einen Blick in die Innenarchitekturwerkstatt zu werfen.

Wir bieten Ihnen hier einen Überblick über die Aspekte, mit denen sich nicht nur Innenarchitekt:innen konfrontiert sehen. Der Text wurde fortlaufend erstellt und basiert auf dem Lehrplan der INTERMEZZO Interior Design School und den Bedürfnissen und Fragen der Studierenden. Es handelt sich nicht um ein Lehrbuch, obwohl es zu Beginn seiner Entstehung Teil der Vorlesungsmaterialien dieser Schule war.

Die Themen sind so angeordnet, dass sie logisch miteinander verknüpft sind, so wie die einzelnen Tätigkeiten bei der Gestaltung und Schaffung einer neuen Inneneinrichtung miteinander verbunden sind.

Jedes der Themen würde sicherlich ein eigenes Buch verdienen. Viele davon sind tatsächlich schon vorhanden, aber uns geht es um einen umfassenden Überblick über die Bereiche mit denen sich Innenarchitekt:innen auskennen müssen. Falls Leser:innen dieses Buches ein Thema vertiefen wollen, können sie zu einer der vielfach auf dem Markt vorhandenen detaillierten Fachpublikationen greifen.

Zu jedem Kapitel gibt es eine Fülle an Begleitmaterial, Fotos, Tabellen, Skizzen oder Diagrammen. Es geht uns auch um Anschaulichkeit und nicht nur um trockene Theorie. Der Text ist durchgehend von einer Reihe von Übungen unterbrochen, in denen die Lesenden ihre Fähigkeiten ausprobieren können.

An der Endform dieser Publikation wirkten viele Fachgrößen mit, die an der INTERMEZZO Interior Design School auch als Dozierende tätig sind. Es handelt sich zumeist um Expert:innen mit jahrelanger Erfahrung, die genau wissen was sie lehren und die ihren Lebensunterhalt in ihrem Fachgebiet verdienen.

Mit diesem Buch wollen wir hinter die Kulissen der Innenarchitektur schauen. Unser Ziel ist es das Interesse der Leserschaft am Thema zu wecken, sie zu begeistern sich kreativ an der Gestaltung ihres Lebensraums zu beteiligen und Lust auf mehr zu machen.

Es ist nie zu spät. Wenn Sie sich auf der ersten oder letzten Seite dazu entscheiden, dass Sie Innenarchitekt:in werden wollen, würden wir uns freuen, Sie als eine:n unserer Studierenden begrüßen zu dürfen.

Jana Hradecká

Widmung: An meine wunderbaren Eltern

Jana H.

INTERMEZZO

Interior Design School

Die Schule wurde im Jahr 2008 gegründet. Sie wurde als erste Fachschule in der Tschechischen Republik, die auf den Unterricht in Innenarchitektur spezialisiert ist, vom tschechischen Bildungsministerium akkreditiert. Die Intermezzo Interior Design School richtet sich an Erwachsene, welche sich für Innenarchitektur, neue Wohntrends, Dekoration und Einrichtung, oder die Geschichte und die Entwicklung von Stilen interessieren, kurz gesagt für alles, was mit dem Wohnen zu tun hat.

Die Schule richtet sich nicht nur an absolute Laien und solche, die an einer Karriere in der Innenarchitektur interessiert sind, sondern auch an aktive Fachkräfte, die wissen, dass sie lediglich durch kontinuierliche Weiterbildung und neue Impulse an der Spitze der Innenarchitektur bleiben können.

In Böhmen und auch im Ausland veranstaltet die Intermezzo Kurse und Schulungen für Unternehmen, deren Unternehmensgegenstand Bau- und Innentechnologie, Elemente oder Zubehör sind. Die Intermezzo organisierte Schulungen für einige sehr bedeutende tschechische und multinationale Unternehmen und für deren Führungskräfte und Mitarbeiter:innen aus den Reihen von Architekt:innen, Vertriebler:innen und Designschaffenden.

Derzeit unterrichten 18 Dozierende an der Intermezzo. Die meisten von ihnen waren an der Vorbereitung dieses Buches beteiligt.

Jana Hradecká

Jana Hradecká ist Innenarchitektin, Gründerin, Inhaberin, Rektorin und Managerin der Interior Design School und des Innenarchitekturstudios Intermezzo. Sie ist Mitbegründerin und Miteigentümerin des Unikosh Shops.

Langzeitaufenthalte im Ausland (England, USA, Australien) haben sie beruflich sehr geprägt. Sie ist seit über 20 Jahren als Bühnenbildnerin tätig und veröffentlicht in der Zeitschrift Spektra und in der Publikation Best Office. Ihre Artikel und Interviews erscheinen regelmäßig in den tschechischen Medien.

An der Intermezzo **unterrichtet sie unter anderem Zeichnen, Materialien und Stile. Sie leitet verschiedene Workshops und organisiert Schulungen für Unternehmen.**

Lebenslanges Lernen ist für Jana eine Selbstverständlichkeit und ein Hobby, genauso wie Ausflüge in die Natur und in interessante Städte auf der ganzen Welt. Familie, Natur, Kunst, Design, Pfadfindertum, Theater, Reisen, gutes Essen, Sport und gesunder Menschenverstand – das sind die Themen, zu denen sich Jana äußert.

Jana hat drei Töchter, einen Ehemann, zwei Meerschweinchen, einen Hund und einen Kater.

Pavel Hradecký

Er schloss ein Studium als Geodäsieingenieur ab, gründete 1993 das geodätische Büro Arcus und ist seit 2009 dem Fliegen und der Lehrtätigkeit zugewandt.

An der Intermezzo ist er außerhalb von IT-Dienstleistungen und Hilfen aller Art, **für das Unterrichten von Raumvermessung und Erstellen von Bauzeichnungen zuständig.**

Privat wie beruflich wurde er von langjährigen Auslandsaufenthalten (England, USA, Australien) geprägt. Außer seiner Familie und dem Fliegen mag Pavel sämtliche Sportarten (insbesondere Adrenalinsportarten), das Reisen, die Natur und seine Ruhe. Er hasst es einzukaufen.

Derzeit engagiert er sich gemeinsam mit seiner Frau intensiv für die Denkmalpflege (wobei er sensible Rekonstruktionen ganzer Gebäude verwaltet und koordiniert, einschließlich der Innenräume).

Pavel hat drei Töchter, eine Ehefrau, zwei Meerschweinchen, einen Hund und einen Kater.

Alžbeta Macíková

Sie ist Innenarchitektin, Lektorin, Mitgründerin und Miteigentümerin des Unikosh Shops. An der Intermezzo **unterrichtet sie Farben, die Erstellung von Konzepten und Strategien für Innenräume, leitet Kreativitätskurse und andere Workshops.** Sie publiziert in der Zeitschrift Spektra. Sie liebt Design und Dinge, die damit zusammenhängen, Ideen, Überraschungen, Lustiges und ein bisschen Exzentrisches und Hunde. Sie bildet sich gerne weiter, interessiert sich für praktische Psychologie, Politik, Sport, "Lumpen" und im Grunde alles Mögliche.

Marián Macík

An der Intermezzo **unterrichtet er alles über Holz, dessen Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten.** Er hat Praxiserfahrungen im Import und Verkauf von Tropenhölzern und Holzfußböden. Sein Studium hat er an der Universität Žilina, an der Fakultät für Management und Informatik abgeschlossen. Er hat Reisen, Denksportaufgaben, Bücher und Hunde gern.

Lenka Čížek Mašková

Sie hält an der Intermezzo **Vorlesungen zu den Themen Einrichtungsstile, Textilmaterialien und Dekoration.** Nach ihrem Abschluss an der Akademie für Kunst, Architektur und Design in Prag begann sie mit der Arbeit als Innenarchitektin und entwirft seitdem einzigartige Innenräume sowohl in Form von Geschäftsräumen als auch Räume für Privatkund:innen.

In ihrer Freizeit widmet sie sich der Persönlichkeitstypologie nach dem Enneagramm, der Entwicklung verborgener Fähigkeiten von Individuen und der Verwirklichung ihrer eigenen künstlerischen Arbeit. Sie arbeitet sehr gern für verschiedene Arten von Menschen und liebt es zu sehen wie sich die unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale auf die Einrichtungsanforderungen des Wohnraums übertragen. In den folgenden Tagen nach Erscheinen dieses Buches wird ein weiteres Mitglied der Familie Čížek zur Welt kommen.

Radek Začal

Er ist Architekt, Bauingenieur, Gründer, Miteigentümer des Architektur- und Projekt-Ateliers KUBUS und von Bauunternehmen, die sich auf Architektur und Design von Niedrigenergie- und Passivhäusern, die nach den Grundsätzen des nachhaltigen Bauens konzipiert sind, spezialisiert haben.

An der Intermezzo **unterrichtet er Raumplanung, Normen, gesetzliche Vorschriften und Baumaterialien im Innenraum.**

Schon von klein auf ist Radek Wettkampfschwimmer. Heute bevorzugt er im Allgemeinen den Wassersport, Fahrrad fahren, Langlaufski, Abfahrtsski, Bergwandern und über die Grenzen des Alltags hinaus zu reisen.

Radek und seine wunderbare Frau haben zwei tolle Kinder.

Tomáš Hladina

Er hat seinen Abschluss in Geodäsie und Kartografie an der Fakultät für Bauwesen an der Technischen Universität Tschechiens absolviert. Die Hradeckýs kennt er schon seit 2002, da er während seines Studiums in dem Unternehmen Arcus bei Pavel Hradecký gearbeitet hat. Dort hat er die Schönheiten und Schwierigkeiten der Geodäsie kennengelernt. Anschließend arbeitete er bei Scadin Surveys in Nordirland und scannte mittels Laser historische Gebäude und vermaß Innenräume von Gebäuden mit modernen Methoden. Derzeit arbeitet er am Václav-Havel-Flughafen in Prag, wo er für die Verwaltung und Aktualisierung der Grundrisse von 400 Gebäuden und die Entwicklung der GIS-Geoinformationssystem Web-Anwendung des Flughafens verantwortlich ist.

An der Intermezzo **unterrichtet** er gemeinsam mit Pavel Hradecký **Innenraumvermessung und das Erstellen und Lesen von technischen Zeichnungen**. Tomáš mag die Natur und beschäftigt sich seit seiner Kindheit mit allen Varianten des Laufens, vom Orientierungslauf über den Marathon bis hin zum Skifahren und Radfahren. Unterstützt wird er dabei von seiner Frau und seinem Sohn.

Iva Bastlová

Sie absolvierte die Höhere Berufsschule in Wolhynien mit Spezialisierung auf Innenarchitektur und schloss ein Studium an der Technischen Universität in Zvolen mit dem Schwerpunkt auf Möbel und Holzprodukte ab. An der Intermezzo **unterrichtet** sie **Küchendesign, Baddesign und Möbeldesign**. Als Innenarchitektin konzentriert sie sich auf komplette Projekte - von der ideologischen Gestaltung bis zur Überwachung bei der Umsetzung. Mit ihrer Marke LOXO ist sie auf originelle Innenräume und atypische Einrichtungsgegenstände privater und öffentlicher Räume spezialisiert. Sie verfügt über mehr als 10 Jahre Erfahrung auf diesem Gebiet. Regelmäßig publiziert sie in vielen Medien wie dem meistverkauften tschechischen Einrichtungsmagazin *Náš útulný byt* [dt: Unser gemütliches Zuhause] und ist Mitorganisatorin des Fachseminars Interiéry 2000 [dt: Innenräume 2000]. Inspirieren lässt sie sich von ihren Reisen und Besuchen ausländischer Messen mit dem Schwerpunkt Innenausbau.

Joanna Linhartová

Sie **unterrichtet** an der Intermezzo das **Programm SketchUp, eine 3D-Software zur Erstellung von Modellen räumlicher Designs**. Sie arbeitet ebenfalls im Bereich Vertrieb, Förderung und Schulung von Computerprogrammen für Designschaffende, Architekt:innen, Bauingenieur:innen, Möbeltischler:innen und ähnlichen Berufen. Sie ist

Besitzerin der Firma Architecture Design School, die sich neben SketchUp auch mit anderen Programmen zur Erstellung von Projektdokumentationen, 3D-Modellen und fotorealistischen Visualisierungen befasst. Arbeiten ist ihr Hobby, aber wenn sie sich doch einmal entspannt, dann indem sie Pilze sammelt, liest oder Sudoku löst.

Radek Pokorný

Er gibt einen **Fotografie Kurs** an der Intermezzo, **bei dem man auch die für Innenarchitekt:innen intentionierte Bearbeitung dieser Fotografien erlernt**. Er ist seit 22 Jahren als Fotograf tätig und vertieft nun seine Ausbildung in einem zweijährigen Kurs an der Akademie für zeitgenössische Fotografie. Mit der Computerverarbeitung von Fotografien beschäftigt er sich seit 15 Jahren und arbeitet für führende tschechische Grafiker:innen und Kunstschaffende. Sein Fokus liegt auf dem Grafikdesign mit dem Schwerpunkt Printmedien. Er schult die Öffentlichkeit und Fachleute.

Eva Mohauptová

Sie ist als Personal Coach, Team Coach, Lektorin, Stilberaterin für Privatpersonen und Unternehmen und als Wirtschaftsberaterin tätig. Sie widmet sich dem Life Coaching im Unternehmensumfeld und arbeitet mit Manager:innen, Führungs- und Arbeitsteams und auch Privatpersonen. Coaching versteht sie als Lebenseinstellung und sie ist Autorin der Monographien Teambuilding (Portal, 2005) und Team Coaching (Portal, 2013). An der Intermezzo **unterrichtet sie einen Kurs über die Arbeit mit Kund:innen**.

Zu ihren Hobbys gehören freies Tanzen und Körperarbeit, Natur und Reiten. Sie ist eine glückliche Mutter, Ehe- und Geschäftsfrau.

Gabriela Hámová

Sie ist Innenarchitektin, Gründerin und Inhaberin des Produktions- und Innenarchitekturstudios Ad Hoc Design und Gründungsmitglied des Verbands der Innenarchitekten. Sie studierte Szenografie, Pädagogik, modernen Tanz und Handel mit Antiquitäten. Seit über 20 Jahren ist sie auch am Theater (Szenografie, Kostümbild und Tanz) tätig. Ihre Schöpfungen werden regelmäßig in der Zeitschrift *Naše útulný byt* und gelegentlich in anderen Design- und Lifestyle-Zeitschriften veröffentlicht.

Als Spezialistin für Innenarchitektur kooperiert sie mit dem Verband der Antiquitätenhändler, widmet sich dem Eventmanagement und bereitet regelmäßig Kongresse und Messen vor, wobei sie sich auf Regie, Produktion, Dramaturgie, Szenografie

und Choreografie sowie auf die Arbeit als Dozentin konzentriert. An der Intermezzo Interior Design School **lehrt** sie **historische Stilentwicklung und über moderne Designschaffende**.

Zu ihren Hobbys gehören Reisen, Sommercamps mit Kindern, Skifahren, Bootfahren, Kultur, Tanzen, Schmuckherstellung, das Upcycling von Möbeln und vor allem ihre Arbeit. Sie und ihr Mann Aleš haben zwei Söhne, Jáchym und Mikuláš.

Lenka Marková

An der Intermezzo Schule **leitet** sie **einen Kurs über Beleuchtung**. Seit 1997 ist sie in diesem Bereich tätig. 2001 gründete sie zusammen mit ihrem Mann Luboš die Firma Profi Lighting, in der sie sich mit Entwürfen, Studien und Implementierungen von Innen- und Außenbeleuchtung in Einfamilienhäusern, Wohnungen, Hotels, Gewerberäumen und öffentlichen Bereichen befasst. Gleichzeitig unterstützt sie Architekt:innen, Planer:innen und Designschaffende bei ihren eigenen Umsetzungen.

Ihre Freizeit verbringt sie aktiv mit ihrer Familie, oder mit dem Lesen von Fachliteratur, um neue Informationen auf diesem Gebiet zu erlangen. Um Arbeitsaufgaben korrekt lösen zu können, bildet sie sich ständig im Bereich Design und Architektur weiter.

Lektion 1

Atmosphäre, Konzept

Was ist das Ziel dieser Lektion?

Wir werden lernen unsere Umgebung mit "anderen" Augen zu betrachten, Details zu analysieren und verstehen, dass die Erschaffung eines Innenraums nicht nur eine zufällige Zusammenstellung einzelner Einrichtungsgegenstände ist.

Wir werden verstehen wie man beim Erfassen der ersten Überlegungen für das neue Interieur vorgehen sollte und auch erfahren wie man ein Moodboard erstellt, das als Konzept für einzelne Räume des Hauses oder der Wohnung dient

Wir lernen mit der Atmosphäre zu arbeiten und ein Konzept (einschließlich Musterentwurf und Festlegung auf den Stil) als Visualisierung unserer Ideen zu erstellen, auf dem der Innenraum basieren wird.

Atmosphäre

Am Anfang eines jeden Projektes findet selbstverständlich ein Kundengespräch statt. Aus diesem Dialog entnehmen wir nicht nur die Informationen über den Auftrag und die Wünsche (die oft widersprüchlich sein können) des:der Kund:in, sondern vor allem lernen wir auch seine oder ihre Persönlichkeit kennen. Anschließend an dieses Gespräch sollten wir uns bereits Gedanken über die Atmosphäre und das Konzept des zu entwerfenden Raumes machen.

Atmosphäre und Umgebung

Die Atmosphäre im Sinne der Umgebung beruht auf der städtebaulichen Einbindung der Wohnung in die städtische Örtlichkeit bzw. des Hauses in die Gegend. Nur wenige Designschaffende haben das Glück von Anfang an am Innenraumkonzept eines Hauses arbeiten zu können. Die meisten Umsetzungen in unserem Fachbereich erfolgen auf einer vorgegebenen Basis. Um eine bestehende Gleichung zu vervollständigen, ist man oft auf der Suche nach der besten Unbekannten. Man sollte immer vor Augen haben, dass das ein großes kreatives Abenteuer ist, weil kein Innenraum dem anderen gleichen sollte.

Die Arbeit Designschaffender basiert natürlich auf ihren Erfahrungen, Stimmungen und Vorlieben. Daher **wird** mit größter Wahrscheinlichkeit seine oder ihre **Handschrift wiedererkennbar** sein und das sollte sie auch. In jedem Fall sollten jedoch Designschaffende dazu tendieren die Selbstdarstellung nicht über die Bedürfnisse und Wünsche des Auftraggebenden zu stellen. Es hängt in erster Linie von der Professionalität und der Gelehrsamkeit des Designschaffenden ab, inwieweit er oder sie in der Lage ist, dem:der Kund:in ungeahnte Möglichkeiten im Bereich des Wohnens zu bieten und zu eröffnen.

Zu Beginn der Arbeiten sollten wir uns zunächst auf das Exterieur konzentrieren und versuchen die Energie des Hauses und der Umgebung wahrzunehmen. Daraus schöpfen wir dann Inspiration für weitere Arbeiten am Interieur. Die Energie im Wohnraum liefert natürlich auch der:die Kund:in selbst. Glücklicherweise leben wir in einer Zeit, in der immer mehr Menschen in der Lage sind (nicht nur) ihre ästhetischen und inneren Vorlieben durch die Wahl des Interieurs auszudrücken.

Atmosphäre und Stimmung

Die Atmosphäre hinsichtlich der Stimmung verstehen wir so, dass man ein menschliches Element zu einer scheinbar lebendigen Umgebung hinzufügt.

Ein gut eingerichteter Innenraum sollte die Funktionen eines lebenden Organismus übernehmen, der mit der Person, die ihn benutzt, verbunden ist. Bevor wir uns mit den einzelnen Stilen befassen, ist es wichtig zu **verstehen, wie wichtig die sorgfältige Beobachtung unserer Umgebung und unseres Gefühls für ihre Atmosphäre ist.**

Jeder Mensch ist ein einzigartiges Wesen, das durch sein Leben, seine Beziehungen und die Gesellschaft, in der er lebt, geprägt wird. Wir alle haben unterschiedliche Blutgruppen und deshalb kann die gleiche Umgebung bei jedem Menschen leicht variierende Gefühle hervorrufen, auch wenn bestimmte Wahrnehmungen allgemein sind.

Die einfache Übung auf der nachfolgenden Seite zeigt, dass die Aufgabe eines guten Designschaffenden darin besteht, die allgemeinen Prinzipien und Gesetze zu kennen, die jeder auf die gleiche Weise wahrnimmt, auch wenn man nicht erklären kann, warum. Gleichzeitig muss man ausreichend **offen und zugänglich für die individuellen Anforderungen der Kundschaft** sein. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass es für jeden Designenden wichtig ist, sich auch von den scheinbar trivialsten Details inspirieren zu lassen, denen er/sie täglich begegnet. Auch dabei kann Übung helfen.

Auch wenn die Einrichtung nicht jedem gefällt, ist es wichtig, dass sie die persönlichen Vorlieben der Besitzer:innen widerspiegelt, d.h. dass sie diejenigen anspricht, die sie nutzen werden.

Jeder kann spüren, wenn ein Innenraum eine angenehme, harmonische oder behagliche Wirkung hat, während ein anderer Innenraum einen kalten, beengten und unpersönlichen Eindruck macht. Es ist nicht nur eine Frage des Materials, sondern eine nicht identifizierbare Kraft der Atmosphäre, ein verbindender Gedanke, ein Stil und seine Verbindung zur Persönlichkeit der Bewohner:innen.

Bestimmt ist es Ihnen schon einmal vorgekommen, dass sie jemanden besucht haben und dort ein Gefühl von Behaglichkeit und Harmonie verspürt haben, auch wenn die Ausstattung des Innenraums nicht vor modernen Einrichtungselementen, oder Designerstücken strotzte, oder sich in einer attraktiven Lage befand. Und umgekehrt lässt Sie ein modernes Haus voll mit luxuriösen teuren Möbeln erstaunlicherweise kalt. Es könnte sein, dass das Interieur beinahe nichts über seine Bewohner:innen aussagt, dass es ihm an Charakter mangelt. Kurz, es hat einfach eine andere „Blutgruppe“.

Was ist ein Konzept?

Unter einem Konzept versteht man im Wesentlichen die allererste Bearbeitung, einen vorläufigen **Entwurf** oder **Plan**, versuchsweise ausgearbeitet mit einer klaren Idee.

Die Phase der Konzeptsuche, des Ideen Erfassens, des Stils, der Stimmung des zukünftigen Interieurs kann dauern. Von einem Geistesblitz beim ersten Treffen mit der Kund:in oder dem Raum bis hin zu mehreren Tagen und Nächten geistiger Arbeit und dem Nachdenken über alles, was der:die Kund:in uns über sich selbst, die Familie, Interessen, Vorlieben und Abneigungen erzählt hat, wie er oder sie und der Raum oder die Umgebung, in der sich die Wohnung oder das Haus befinden wird, auf uns wirken.

In dieser Zeit beginnen Designschaffende eine neue oder wiederentdeckte **Geschichte** des Raums zu schreiben. In dieser Phase des Projektes ist es gut alle Gedanken und Ideen festzuhalten, sei es in Form von Stichwörtern, Legenden, Skizzen, oder Fotos.

Verfahren zur Erstellung von Moodboards

Atmosphäre, Konzept, Grundgedanken und die Geschichte des Interieurs definieren wir am besten in einem vorläufigen Plan.

Man erstellt zunächst eine Konzepttafel, ein sogenanntes **Moodboard**. Beginnen wir damit unsere Notizen aus dem Gespräch mit dem:der Kund:in, die Stichwörter, die uns in den Sinn kamen, Skizzen und Fotos, die wir als Inspiration genommen haben, durchzugehen.

Auch Mode-, oder Lifestylmagazine, das Internet und andere Quellen können zur Hilfe genommen werden. Sie sind voll mit Bildern. Davon sucht man sich die aus, die am besten zur Stimmung passen und uns an die **Energie und den Charakter des:der Kund:in und des Raumes** erinnern.

Es ist notwendig sich genügend Zeit zu lassen und **mehr Bilder, Skizzen, Stichwörter und Fotos vorzubereiten**, die man dann ausbreitet und weiter auf sich wirken lässt.

Zunächst wird festgestellt, ob die Bilder etwas gemeinsam haben. Sind Farben, Formen, Strukturen oder Materialien vorhanden?

Den Bildern werden je nachdem was sie symbolisieren sollen Attribute zugeordnet. Wir erforschen und überdenken die einzelnen Bilder, ihre Bezeichnungen und

gegenseitige Beziehungen, wie sie sich beeinflussen und wie **ihre Beziehung zu der von uns gesuchten Atmosphäre** ist.

Am Ende sollten maximal sechs Bilder mit Beschreibungen übrig sein. Es wird so lange mit dem Arrangement gespielt bis die Komposition gefällt. Dann werden alle Materialien sorgfältig aufgeklebt und eine Kollage erstellt. Ebenso können wir das Konzept auch am Computer erstellen, z.B. mit Photoshop.

Sobald man die Inspiration auf diese Weise definiert hat, wird das Moodboard zu einem Konzept für die künftige Gestaltung des Raumes. Auf der Grundlage des vorbereiteten Konzepts können wir uns ganz einfach bewusst machen, welches Material und welcher Stil uns für das vorliegende Projekt anspricht und die geforderte Atmosphäre repräsentiert.

Vor dem Auswählen der Mustermaterialien tragen wir das Konzept stets mit uns: entweder in Form von Vorstellungen (in unseren Köpfen) oder physisch (in unseren Taschen oder Notebooks). Es verhindert zu impulsiv zu handeln und vom gewählten Thema abzuweichen.

Es sollte daran erinnert werden, dass ohne eine klare Idee oder ein Konzept, das resultierende Interieur nur ein Lager mit Einrichtungsgegenständen wäre (es sei denn, es ist unsere Absicht, den Eindruck eines chaotischen Lagers zu erwecken, aber das ist dann auch schon wieder ein klares Konzept...).

Musterkoffer

Nun ist die Phase der Musterauswahl und der Zusammenstellung des Musterkoffers an der Reihe.

Musterbeispiele von Oberflächen aus Metall, Holz, Stein oder Laminat können bei Händlern oder Herstellern erworben werden. Jede:r Designschaffende sollte schrittweise ein eigenes Portfolio mit verschiedenen Mustern zusammentragen, das man fortwährend ergänzt. Einige Muster sind kostenlos bei Händlern oder in Musterräumen erhältlich, andere können nur ausgeliehen werden.

Sobald wir mehrere Varianten zur Auswahl anbieten, sollten wir auch mit allen Eventualitäten zurechtkommen. Die endgültige Entscheidung liegt dann bei dem:der Auftraggeber:in. Alle vereinbarten Muster werden nochmals zu einem so genannten Musterkoffer oder Sample Board zusammengestellt. Auf dem Sample Board (Musterkoffer) können wir bereits die Formen und Arten der Einrichtungsgegenstände andeuten. Die

konkrete Auswahl kann sich jedoch im Laufe der Arbeit mit dem Interieur verändern, was zeitaufwendig sein kann.

Man bemüht sich jedoch immer das Ausmaß der Änderungen bis zur finalen Realisierung des Innenraums im Rahmen des Konzeptes und des Musterkoffers zu halten.

Lektion 2

Stile

Was ist das Ziel dieser Lektion?

Wir machen uns mit verschiedenen Stilen vertraut, lernen was einen Stil ausmacht und worauf die allgemeine Bezeichnung basiert. Wir lernen, einzelne Stile zu erkennen, zu benennen und eine eigene Stilübersicht zu erstellen.

Was ist Stil?

Es geht in erster Linie um den Gesamtcharakter, die **Art und Weise, die Wahl und den Einsatz der künstlerischen Mittel, die für eine bestimmte Zeit**, Gesellschaft, künstlerische Bewegung oder eine:n bestimmte:n Künstler:in **typisch sind**. Eine bestimmte Art und Weise der Auswahl und des Einsatzes von Ausdrucksmitteln bei der Verwirklichung eines Werkes, in unserem Fall bei der Inneneinrichtung, das ist die Definition des Stils als solchen.

Die einzelnen Stile unterscheiden sich in der Art und Weise wie sie den Raum beeinflussen, in typischen Farbkombinationen, in der Morphologie der Möbel, in der Beleuchtung, in der Beschaffenheit der verwendeten Materialien und in zusätzlichen dekorativen Details.

Es kann dazu beitragen, dass der Innenraum natürlich und harmonisch wirkt, wenn er in einem einzigen vorherrschenden Stil gestaltet ist. Wechselseitiges Mischen der Stile ist verhältnismäßig anspruchsvoll. Ein gutes Ergebnis des so genannten Eklektizismus hängt sehr von der Sensibilität und Erfahrung der Innenarchitekt:innen ab.

Gleichzeitig **darf kein bestimmter Stil wörtlich genommen werden**, da sonst die Persönlichkeit und die individuellen Bedürfnisse des:der Kund:in vergessen werden.

Wir betonen noch einmal, dass der **wichtigste Moment zu Beginn der Gestaltung jeder Einrichtung das Erfassen einer verbindenden Idee** ist. Es ist nicht einmal so wichtig, ob wir einen vorhandenen Stil wählen oder einen neuen Stil erstellen. Im Gegenteil, wir glauben, dass gute Designschaffende neue Stile schöpfen sollten.

Je mehr zeitgenössische Stile Designende jedoch kennenlernen, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie die natürliche Richtung der Kundschaft offenbaren und in der Lage sind eine Umgebung für deren Leben zu schaffen, die sowohl funktional als auch ästhetisch am besten zu ihnen passt.

Natürlich ist die Einteilung, die wir Ihnen hier vorstellen, nicht vollständig. Ebenso ist die Benennung einzelner Stile individuell. Es liegt an jedem und jeder Designenden einen Überblick über die Stile zu erstellen, die ihm oder ihr am nächsten stehen und mit denen er oder sie problemlos arbeiten würde.

Stilübersicht

Da immer wieder neue Innenräume entstehen, entstehen logischerweise auch immer neue **Stile**. Wie bereits erwähnt, ist die Liste der Stile in diesem Kapitel nicht vollständig und kann auch nicht vollständig sein. Die Stilbezeichnungen kann jede designende Person selbst festlegen. Für jede:n Designschaffende:n ist es jedoch sehr wichtig, dass er oder sie die psychologische Neigung seiner oder ihrer Kundschaft zu dem einen oder anderen Stil erkennen kann.

Manchmal kann sich eine Einrichtungsidee auf ein geliebtes Souvenir aus den Flitterwochen in Asien stützen, auf die Lieblingsfarbe, auf ein antikes Möbelstück von der Oma, oder auf ein abstraktes Gemälde. Die Inspiration hat keine Grenzen und kann aus verschiedenen Quellen entspringen. Es ist wichtig genau die Stimmung einzufangen, die wir anstreben und in der sich der:die Kund:in am wohlsten fühlen wird.

Derzeit herrschen **vier Haupttrends** vor: **Natur, Retro, Glamour** und der **Vintage Stil**. Darüber hinaus führen wir auch die Merkmale anderer Stile auf.

Natur

Eine langjährige Konstante ist der natürliche Stil, der sich zu natürlichen Farben und Materialien, den sogenannten Neutralen, bekennt.

Er kann weiter unterteilt werden in einen distinguierten, **eleganten Stil**, der natürliche Materialien beachtet, aber in feineren Beschaffenheiten wie z.B. Leder, Seide,

Wolle oder Baumwolle in glatten, glänzenden Ausführungen, mit glatten Oberflächen. Auch Tapeten können verwendet werden.

Die Farbigkeit reicht von zarten Neutraltönen wie Cremeweiß über Cappuccino bis hin zu dunkler Eiche bei Möbeln oder Accessoires. Man kann auch mit der Farbe Messing, Gold oder sogar Silber arbeiten. Man kann sicher nichts falsch machen, wenn man Neutraltöne „Ton in Ton“ verwendet, denn damit erzielt man ein Gefühl der Ausgewogenheit. Dabei wird meist ein neutrales Farbschema verwendet.

In **gröberen Versionen des Naturstils** werden jedoch außer zarten Neutraltönen auch erdigere Nuancen wie Ziegelrot, Sand oder Olivgrün bis hin zu Schokoladenbraun verwendet, so dass eine Farbharmonie, ein analoges Schema entsteht. Auch die Materialien sind etwas rustikaler. Möbel, Wände und Bodenbeläge können eine grobe Beschaffenheit haben. Dabei kommen grob bearbeitetes, unlackiertes Holz, Stein, Ziegelsteine, Kupfer, Eisen, Pelz, Tierfellteppiche und patiniertes, aufgerautes Leder zur Geltung.

Das Interieur in diesen natürlichen Farbtönen ist zeitlos und ruft bei Besucher:innen und Bewohner:innen gleichermaßen ein starkes Gefühl von Häuslichkeit hervor, ein Gefühl der Rückkehr zu den Wurzeln. Zum Naturstil gehört auch das **Ökodesign** oder der **biophile Stil**. Dieser Trend setzt sich immer mehr in westlichen Ländern durch. Dort werden langlebige, erneuerbare Ressourcen wie Holz, Papier, Grünpflanzen, ökologische Materialien, gesundheitlich unbedenkliche Farben, recycelbare und recycelte Materialien verwendet.

Retro

Eine weitere Richtung ist der bunte, fröhliche und optimistische Retrostil, der durch Witz und postmoderne Ironie gekennzeichnet ist.

Heute verstehen wir ihn als **Stil der Rückkehr zu den 1960er Jahren**, als die Welt von einer Welle an Blumenkindern und Pop-Art-Kultur überrollt wurde.

Bildende Kunst- und Designschaffende lösten sich, und ganze Reihen von kultigen Möbelementen entstanden, welche wegen ihrer reinen Formen bis heute benutzt werden. Der Zauber der Retromöbel beruht darauf, dass sie **aus reiner Freude zur Sache** entworfen wurden, ganz ohne darüber nachzudenken, ob sie gefallen würden oder nicht.

Der Retrostil beachtet die damalige Faszination neuer Farb- und Formmöglichkeiten dank der **Erfindung und blitzartigen Verbreitung des Kunststoffs**

Plastik. Ausdrucksstarke und knallige Farben, Dekorationen und große wilde Muster werden verwendet.

Oftmals wird der Begriff Retro fälschlicherweise auch für Historismus oder Vintage verwendet. Heute sind auch die 1970er und 1980er Jahre beliebt, die ebenfalls bereits als Retro bezeichnet werden, aber mit dem Attribut der Zeitbestimmung.

Glamour

Der dritte aktuell deutlich spürbare Trend ist der **Glamour**-Stil. In diesem Fall versuchen wir der Einrichtung ein luxuriöses Aussehen zu verleihen, das durch Gold, Schwarz, Dunkelblau, Flaschengrün, Rubin und Glitzer unterstützt wird. Die Ästhetik eines solchen Raums steht an der Grenze zum Kitsch und es liegt sehr an den Designenden diese Grenze nicht zu überschreiten.

Wir bilden **starke Kontraste** und klare Ausdrücke. Ein solches Interieur sollte niemanden kalt lassen. Es wird sicherlich viel eifrige Zustimmung, aber genauso auch Ablehnung geben.

Nach der Silberwelle rückt Gold wieder in den Vordergrund. Dezent schimmernde Materialien und Oberflächen glitzern und glänzen und vermitteln den Eindruck von raffinierter Eleganz und Luxus.

Wenn wir den Innenraum weniger streng aussehen lassen wollen, können wir ein **witziges Detail** verwenden, das die mögliche Pompösität eines solchen Raumes korrekt widerspiegelt.

Vintage

Als eine vierte eindeutige Richtung der gegenwärtigen Trends kann das freie **eklektische Interieur mit Vintage Elementen** genannt werden. **Hier sind Farben und Kombinationen keine Grenzen gesetzt.**

Es handelt sich um den Mix von unterschiedlichsten innenarchitektonischen Ausdrucksmitteln, die auf rein subjektiven Bedürfnissen und ästhetischen Empfindungen basieren. Ein gutes Ergebnis hängt vom Gefühl und der Erfahrung der Designenden ab. Die sich daraus ergebenden Kombinationen malen ein Bild und eine Stimmung der Verspieltheit, der optimistischen Lebendigkeit, alternativer Kulturen und dem Boho-Lifestyle.

Dieser Stil ist hochindividuell, er ist deutlich sichtbar von der Kunst beeinflusst und er wirkt nie ernst, weil es offensichtlich ist, dass die gestaltende Person Spaß hatte.

Altes wird mit Neuem, Shabby mit Chic, wertvolle Kunst mit Kitsch und natürliche mit synthetischen Materialien vermischt. Ein solches Interieur wird normalerweise in einem geteilten Komplementärschema abgestimmt (siehe Kapitel über Farben).

Es ist oft der Stil von Menschen, die sich in irgendeiner Weise mit Architektur, Kunst oder Innenarchitektur beschäftigen. Es ist ein Stil einzig für Mutige mit einer klaren Meinung.

Die scheinbare Zufälligkeit basiert jedoch auf einem sorgfältig ausbalancierten Konzept, und jede Kleinigkeit hat ihren Platz und ihre Bedeutung, auch wenn sich diese Art von Interieur ständig weiterentwickelt, verändert und wächst.

Urbane Klassik

Oft werden die modernsten Materialien verwendet, aber gleichzeitig werden Stil und Form von Stadtwohnungen und Villen der Ersten Republik Tschechiens (1918-1939) imitiert. Die Materialien können sehr edel und teuer sein, wie Marmor, klassisches Parkett aus exotischen Hölzern, Wollteppiche oder Seidenvorhänge. Hier können auch sorgfältig restaurierte historische Möbelstücke zum Einsatz kommen. Türen und Fenster sind in der Regel gestrichen, die häufigste Farbe ist Elfenbein. Wir wählen Farben und Stoffe meist in gedämpften Tönen und in neutralen Farben.

Vorstädtische Moderne

Stellen Sie sich die typische Einrichtung eines vorstädtischen Satellitenhauses vor: Das so genannte **italienische Design** bei dem die Besitzer:innen Kataloggruppierungen moderner Möbel mit klaren Linien betrachtet haben und eine Vorstellung vom minimalistischen Interieur haben. Dies kann jedoch ohne die Hilfe eines:r Designschaffenden durch die Menge an Dekoration und ausdrucksstarken Textilien oftmals überwältigend sein.

Der Beitrag der Designschaffenden sollte darin bestehen **verschiedene Elemente zu verwenden** und das Gefühl des Sektors zu brechen, indem man originelle Elemente platziert. Die angebotenen fertigen Zusammenstellungen sollten durch die Kombination verschiedener Elemente aufgepeppt werden. Dabei sollte **die gewünschte Sterilität erhalten** bleiben. Der Innenraum sollte klar und deutlich die Energie und den Charakter des:der Besitzer:in und der gestaltenden Person widerspiegeln.

Designschaffende haben die Aufgabe den Innenraum von der Anhäufung an inhomogenen Dekorationen und Kitsch zu befreien.

High-Tech

Der High-Tech Stil könnte auch ultra moderner, Metropolitan, oder futuristischer Stil genannt werden. Dieser Einrichtungstyp zeichnet sich durch die Verwendung modernster Materialien und Technologien aus, die den Bewohnenden maximalen Komfort bieten.

Technik ist bei diesem Stil häufig wichtiger als die menschliche Komponente. Verwendet werden kalte Töne, Metall, Glas, Laminate, Beton sowie sämtliche neueste Technologien und Materialien. Unter Verwendung moderner Materialien nutzen wir die meisten ihrer neuen Funktionen, die sie von "älteren Versionen" unterscheiden. Dort, wo früher meistens Stein verwendet wurde, nutzt man jetzt beispielsweise Kunststein, oder Kunstharz, der gebogen, gefärbt, gesiebt, geschnitten und in fast jede Form gebracht werden kann.

Es ist keine Ausnahme, dass in der Innenausstattung Materialien verwendet werden, die ursprünglich von der NASA für den Einsatz im Weltraum entwickelt wurden.

Purismus, Minimalismus

So bezeichnet man die künstlerische Bewegung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die sich nicht nur auf die Architektur beschränkte, sondern auch auf andere Bereiche der bildenden Künste. Im Grunde genommen geht es darum den Bau so weit wie möglich von Dekor zu befreien und den Bau selbst, Farbe und Struktur der Baumaterialien etc. in den Vordergrund zu rücken.

Die endgültige Wirkung des architektonischen Werkes soll mit den geringstmöglichen Mitteln erreicht werden. So kann man auch frühe Werke des französischen Architekten Le Corbusier als puristisch charakterisieren. Er hat auch den späteren Purismus äußerlich mit dem Funktionalismus vereint. Die Einfachheit, Schlichtheit und die unkomplizierten Formen, Farben und das funktionelle Design des Raumes sind die Markenzeichen dieses raffinierten Stils, der **auf jede überflüssige Dekoration verzichtet und die Schönheit in qualitativ hochwertigen Materialien und ihrer Verarbeitung sieht.**

Ländlich, rustikal

Der Stil, der die tschechische Tradition und Mentalität widerspiegelt. Die Inspiration stammt von dörflichen Bauernhöfen und Häusern, meist aus der Zeit vor Ende des Ersten Weltkriegs.

Als Fußbodenbelag werden meistens Massivholzdielen ausgewählt, die am besten mit farblosen Ölen, oder Wachsen behandelt werden. Eine leichte Färbung ist auch möglich. Wenn man sich für einen Anstrich entscheidet, verwendet man eher hellere, pastellige Töne, die durch Patinieren abgemildert werden können. Es gibt auch gepflasterte Keramik- oder Steinböden, oder Ziegelböden.

Auch einfache Schnitzereien finden sich in den Innenräumen und ältere, wiederverwertete Möbel mit sentimentalem Wert in natürlichen oder sanften Pastellfarben, die wiederum durch eine dezente Patina belebt werden. Die Möbel sollten Gebrauchsspuren aufweisen und ihren Benutzer:innen den Eindruck von solidem Komfort vermitteln. Die Türen der unteren Küchenschränke lassen sich wunderbar mit Eisengriffen und Keramik-Accessoires kombinieren. Oftmals trifft man auch auf offene Regale und Haken.

Nichtsdestotrotz kann es aber auch sein, dass die Einrichtung bereits modernere Elemente des zeitgenössischen Lebens aufnimmt, und dass Möbel in der Einrichtung auftauchen, die eindeutig auf eine modernere Entstehungszeit verweisen wodurch eine angenehme Spannung zwischen Alt und Neu entsteht.

Bei diesem Stil kann man **sehr leicht in den Kitsch abrutschen**, deshalb sollten alle verwendeten Gegenstände sorgfältig ausgewählt werden.

Es ist mehr als notwendig sich bewusst zu werden, dass **dieser Stil zu echten ländlichen Gebäuden passt**. Dabei ist das Interieur mit dem Exterieur verbunden und bildet eine Einheit.

Romantik

Es ist eine sehr feminine Art der Inneneinrichtung. Helle, pastellige Farben und subtile dekorative Details finden sich nicht nur auf den Möbeln, sondern auch auf den vielfach vorhandenen Textilien. Ausgewählt werden Textilien mit Blumenmustern, Streifen, Würfeln, Punkten, Stickereien usw. Dieser Stil, der sich nur leicht vom französischen oder englischen Landhausstil abhebt, schwappt in die Wohnungen und Häuser der Vororte und Städte über und ist vor allem bei Mädchen im Teenageralter beliebt.

Französischer Landhausstil

Große lichtdurchflutete Innenräume mit geöffneten französischen Fenstern zum Garten – das ist der französische Esprit. Gebleichtes oder lackiertes Holz oder feine Eisenmöbel (die oft absichtlich patiniert sind) sind die Vorzeige-Elemente dieses Stils. Da dürfen unzählige Textilien und zierliche Deko-Objekte mit floralen Mustern nicht fehlen. Helle Farben von Weiß bis Elfenbein und dezente, rustikale und zurückhaltende Dekorationen sind hier wichtig. Pastellfarben von Grünlich über Blau bis hin zu Lavendel geben der Einrichtung einen romantischen Touch.

Asiatisch

Gegenwärtig ist der Asiatische Stil auch im europäischen Raum sehr gefragt. Die Faszination für die Feng-Shui Philosophie beeinflusst zunehmend die Gestaltung der Anordnung von Innenräumen im Hinblick auf den Energiefluss.

Gleichzeitig werden viele symbolische Details und Artefakte für den Energiefluss in Wohnung, oder Haus verwendet. Der asiatische Stil kann auch in China, Japan, Thailand, aber auch Indien, die Philippinen und Indonesien unterteilt werden. Dabei können letztere auch in den Oriental Stil (Indien) oder Ethno Stil (Indonesien) eingeordnet werden. Es kommt wirklich darauf an, welches markante Element wir hervorheben und wohin wir das Interieur auf der imaginären Karte verschieben.

Orientalisch

Dieser Stil enthält nicht nur Inspirationen aus China, Marokko und Indien, sondern auch aus der arabischen Welt. Es ist immer notwendig zu klären wie Designschaffende und Kund:innen das Konzept verstehen. Aber das gilt für jeden Stil.

Die Inspiration aus dem Orient kann man in der dekorativen Gestaltung verdeutlichen. So werden Marmor, Gold, Samt- und Seidenstoffe sowie Perserteppiche verwendet, welche typisch für diesen Stil sind. Bei dieser Art von Innenräumen bleiben wir wortwörtlich auf dem Boden der Tatsachen - vor allem, was Möbel wie Sitzhocker und -kissen, oder Beistelltische betrifft.

Man verwendet farbenfrohe Vorhänge mit Fransen und Verzierungen, Perserteppiche mit traditionellen Mustern und Mosaik.

Dem Orientalischen Stil können wir heute nicht nur im öffentlichen Raum wie z.B. in Teehäusern begegnen, sondern auch im eigenen Wohnzimmer.

Ethno

Der Ethno-Stil wird auch hin- und wieder durch Indonesien als Inspiration gekennzeichnet. Um die Jahrtausendwende herum wurde dieser Stil sehr populär. Es entstanden viele Geschäfte, die authentische Dekorationsgegenstände (oder auch ihre sehr erfolglosen billigen Kopien oder Nachahmungen) sowie Holzmöbel anboten, die billig aus Entwicklungsländern importiert wurden.

Innenräume, die in diesem Stil eingerichtet sind, werden meist in warmen, satten Tönen gehalten, obgleich auch warme Neutraltöne als Grundlage dienen.

Inspiziert vom afrikanischen Ethno-Stil sind Holzmasken, Statuen, Baumwollteppiche, einfache Holzmöbel (oft aus Palisanderholz) und Textilien aus Naturfasern (Leinen, Baumwolle).

Maritim (vom Mittelmeer inspiriert)

Es ist ein Stil, bei dem saftig-fröhliche Farben und helle Hölzer verwendet werden, die auch weiß gestrichen oder mit einer leichten Patina versehen sein können.

Dieser Stil passt zu einem offenen Raum und einfachen Möbeln. Häufig wird er bei der Einrichtung von Kinderzimmern verwendet, insbesondere Jungenzimmern.

Angestrebt sind bei diesem Stil warme Farben wie Rot, Gelb, Terrakotta, Braun, Olive und zugleich zartere Nuancen wie gedämpfte, trübe Töne, die die kräftigen Farben ausgleichen.

Dieses Interieur könnte auch Merkmale wie Holzmaserungen, Stein, Ziegel, Mosaik, Seile und Kacheln aufweisen.

Kolonial

Der Kolonial-Trend ist eine **Mischung aus britischer und französischer Klassik mit Materialien wie exotischen Hölzern und Leder, welche von den dortigen Ureinwohnern verwendet wurden.**

Die Behausungen der Kolonialherren, die nach Indien, Afrika und Südostasien kamen, sahen ähnlich aus. Dieser Trend lässt sich bis zur Eroberung Amerikas zurückverfolgen und gipfelte im viktorianischen England und seinen zahlreichen Kolonien.

Die Kolonialherren brachten ihre Bräuche und **Einrichtungsgegenstände aus Europa mit, die sie mit lokalen Ressourcen ergänzten und brachten ihrerseits lokale**

Gegenstände aus den Kolonien mit nach Hause. Dies führte zu einer Vermischung von Kulturen und Stilen.

Oft werden dunkle Farben verwendet, vor allem der Fußboden besteht aus dunklem Holz oder Fliesen mit natürlichen Farben.

Auf den Böden finden sich Naturfelle, oder vorzugsweise handgewebte Teppiche mit orientalischen Mustern. Es sollten nicht zu viele Möbel vorhanden sein, damit der Raum nicht überladen wirkt. Häufig werden geschnitzte Tische und Kommoden verwendet. In den Küchen werden anstelle von Oberschränken Regale und frei hängende Extras installiert. An Tiermotiven mangelt es hier nicht.

Historismus

Der Historismus-Stil ist sehr frei von beliebigen historischen Stilen seit etwa Anfang des 20. Jahrhunderts inspiriert. Dabei muss es sich nicht immer um eine bestimmte Stilepoche handeln, sondern um eine Mischung aus verschiedenen Stilen und deren Nachahmungen. Der letzte zusammenhängende historische Stil dieser Art war der Jugendstil. Art Deco, Kubismus und Funktionalismus zählen bereits zur modernen Kunst. Der Historismus-Stil verwendet Repliken. Historische Möbelstücke einer bestimmten Epoche werden manchmal mit zeitgenössischen einfachen Designelementen kombiniert. Dies schafft die notwendige Resonanz und den Hintergrund für antike Stücke.

Der historische Stil bildet im Gegensatz zum Historismus ausgewählte Stile der Vergangenheit exakt nach, einschließlich der verwendeten Farbkombinationen, Textildekorationen, kleinen Einrichtungsgegenständen und Details.

Loft

Lofts als Phänomen des Atelierwohnens entstanden in New Yorker Kunstkreisen in den späten 1960er Jahren. Sie wurden mit dem Bohème-Viertel Soho in Verbindung gebracht, wo die Menschen den Mangel an günstigem und erschwinglichem Wohnraum dadurch behoben, dass sie in verlassene Fabrikhallen, Heizungskeller und Lagerhäuser zogen. Die Tugend der Knappheit entwickelte sich schließlich zu einem weltweiten Trend.

Die hohen Decken (in der Regel fünf Meter oder mehr) von Fabrikhallen sorgen für Luftigkeit, während Glaswände mit Industriefenstern für viel Licht sorgen.

Beim Umbau von Lofts können die ursprünglichen Elemente der Industriegebäude genutzt werden: Betonböden, Fachwerk, Metalltreppen oder -geländer, freiliegende Lüftungsanlagen und andere technische Steuerungen.

Ein echtes Loft ist grundsätzlich nicht durch Trennwände unterteilt, lediglich die sanitären Anlagen sind abgetrennt.

Neben der wünschenswerten Erhaltung ursprünglicher industrieller Elemente, stellen wir das Loft mit modernstem Design in Kombination mit antiken und Retro-Schmuckstücken, Kunstoriginalen bis hin zu Flohmarktschätzen aus.

Um einen Raum zu schaffen, der als Loft bezeichnet werden kann, muss man nicht nur eine Fabrikhalle haben, sondern vor allem verstehen, was ein solches Gebäude bietet. Wir sehen oft Entwicklungsprojekte, die als Loft bezeichnet werden, aber ein fünfzig Quadratmeter großer Raum in einem Neubau hat praktisch nichts mit einem Loft zu tun.

2. Ausgangstextanalyse

2.1. Textexterne Faktoren

Zu den textexternen Faktoren gehören Sender, Intention des Senders, Empfänger, Medium, Ort, Zeit, Anlass und Textfunktion.

2.1.1. Sender

Im vorliegenden Fall ist der Sender nicht nur eine Person, sondern Jana Hradecká und ihr Kollektiv. Der Auftraggeber ist Jana Hradeckás Verlag, der Grada Verlag. Der Verfasser des deutschen Textes ist die Übersetzerin. Textproduzent und Sender des Ausgangstextes AT sind Jana Hradecká und Kollektiv. Alle sind Tschechen und Fachkräfte aus dem Bereich Innenarchitektur. Sender des Zieltextes ZT sind ebenfalls Jana Hradecká und Kollektiv, Textproduzent ist jedoch die Translatorin.

Welche Informationen haben wir über den Sender? Wer dem Kollektiv genau angehört wird nicht explizit genannt, jedoch wird im Text gesagt, dass die meisten der Autor:innen des Buches auch zum Kollektiv gehören. Jana Hradecká ist eine tschechische Innenarchitektin, die 1992-1993 Kunst- und Handarbeitskurse am East Surrey College (School of Arts and Crafts) in London belegt hat (vgl. LinkedIn Česká republika (o. D.)). Seit 1998 ist sie Bühnenbildnerin am Theater. Inhaberin und Designerin des INTERMEZZO Interior Design Studios ist sie seit 2006. 2008 wurde sie Rektorin und Lektorin der Interior Design Schule Intermezzo und seit 2010 ist sie Designerin und Co-Besitzerin vom Unikosh Shop. Jana Hradecká spricht vier Sprachen: Tschechisch, Slowakisch, Russisch und Englisch. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.

2.1.2. Intention des Senders

Die Intention des Senders ist es einen umfassenden Überblick über die Tätigkeitsfelder von Innenarchitekt:innen zu vermitteln und auch indirekt Werbung (apellative Intention) für die bestehende Schule abseits des Buches zu machen. Der Sender will Hilfestellung zur Veränderung der Umgebung wie dem Arbeitsplatz, oder der Wohnung geben. Der Text gehört hauptsächlich der Textsorte Ratgeber an, hat teilweise jedoch auch Züge von Fachliteratur. Mit der Textsorte Ratgeber verbindet man konventionell die folgenden Intentionen: Ratgeber informieren über die Ausgangssituation und geben Lösungswege

um ein kompliziertes Problem selbst zu lösen. Falls die Problemlösung für Lesende zu schwer ist, können sie mit Experten in Kontakt treten.

Die Intention ist also hauptsächlich informativ (Darstellungsintention) (Nord 1995: 55) und geringfügig appellativ (Appellintention), wenn die Lesenden dazu aufgefordert werden ihre Kenntnisse in Übungsaufgaben auszuprobieren, oder dazu ermutigt werden an die Designschule zu gehen, um mehr über Innenarchitektur zu lernen.

2.1.3. Empfänger

Der Empfänger wird von allen zeitgenössischen Translatolog:innen als der vielleicht wichtigste pragmatische Faktor bei der Übersetzung angesehen. Aus dem oben genannten Grund soll dieser Faktor näher analysiert werden. Der übersetzte Text wurde einem Ratgeber in Form eines E-Books entnommen. Die Autor:innen richten sich nicht an Wissenschaftler:innen, aber durchaus an Fachkräfte, jedoch auch an Laien und ein allgemeines Publikum, das verschiedene Altersgruppen umfasst. Kurzum alle, die sich für Innenarchitektur und Wohnen interessieren. Daraus ergibt sich, dass Empfänger unterschiedliches Hintergrundwissen mit sich bringen und der Text trotzdem für alle verständlich sein muss.

Ein wichtiger Aspekt ist der Unterschied zwischen den Kulturen und Sprachen der Rezipierenden des Ausgangstextes und der des Zieltextes. So handelt es sich beim AT-Empfänger um Lesende aus Tschechien und beim ZT-Empfänger um Lesende aus Deutschland. Das Buch richtet sich an tschechischsprachige Rezipierende, meist Menschen aus Tschechien, so dass die Autor:innen mit Rezipierenden rechneteten, die mit den Gepflogenheiten und dem sozialen und historischen Hintergrund der tschechischen Gesellschaft vertraut sind. Der Zieltext ist jedoch für ein deutsches Publikum bestimmt, das mit diesen Informationen nicht vertraut ist. Übersetzungsprobleme im Bereich der Pragmatik werden wir in einem anderen Kapitel behandeln. Kurz gesagt, die Adressaten des Zieltextes sind deutschsprachige Lesende unterschiedlichen Alters, die ein gemeinsames Interesse an Innenarchitektur haben.

2.1.4. Medium

Der Text stammt aus einer schriftlichen Kommunikation und existiert als Printmedium und als E-Book. Daraus ergibt sich die Erwartung in Bezug auf die Rezipierenden, dass der Zieltext ebenfalls als Printmedium und als E-Book erhältlich sein wird. Veröffentlicht wurde

der Text über den Grada Verlag, welcher Fachleute wie Studierende, Lehrkräfte, Geschäftsleute, Wissenschaftler:innen, Politiker:innen, leitende Angestellte und Spezialist:innen verschiedener Berufe zu seiner Kundschaft zählt. Er verlegt die größte Anzahl von Fachtiteln in Tschechien und ist führender Verlag in der Tschechischen und Slowakischen Republik in Bezug auf die Anzahl der gedruckten Fachbücher und aller veröffentlichten E-Books (vgl. Nakladatelství Grada).

2.1.5. Ort, Zeit und Anlass

Der Text wurde in Tschechien produziert und gesendet. Die Autor:innen sind Menschen aus Tschechien und der oben beschriebene Grada Verlag hat seinen Sitz in Prag. Zur Entstehung des Textes hat die Intermezzo Schule beigetragen, denn er besteht teilweise aus Unterrichtsmaterialien dieser Schule.

Der Text wurde für eine tschechisch-sprachige Leserschaft 2013 veröffentlicht und ist zum jetzigen Zeitpunkt 11 Jahre alt. Da es sich nicht um ein veraltetes Werk handelt, weist der Text keine Elemente von Archaismen oder Historizismen auf. Der Text ist also in modernem Deutsch verfasst. Er ist noch auf die aktuelle Zeit anwendbar, nur neue wissenschaftliche Erkenntnisse können ihn überflüssig machen. Bei der Zeitpragmatik müssen Stellen im AT wie z.B. „V nejbližším dnech přivede na svět dalšího Čížečka.“ (Hradecká 2013: 13)

Der Anlass zur Entstehung des Ausgangstextes geht aus dem Vorwort hervor. Er dient hauptsächlich zur Information, aber es wird auch deutlich, dass der Text auch als Studentenakquise dienen soll. Im Zieltext unterscheidet sich der Anlass leicht. Hier kann man den Anlass aus dem Übersetzungsauftrag ablesen. So wird der ZT anlässlich der Übersetzung für das deutsche Testpublikum verfasst und dient auch hier zur Information, aber eher weniger zur Studentenakquise, denn die Schule unterrichtet ihre Studierenden auf Tschechisch, was der Großteil der Deutschen nicht spricht und somit nicht als potenzielle Studierende infrage kommen. Da sowohl in AT-Anlass als auch im ZT-Anlass die Information im Vordergrund steht, ergeben sich aus der Distanz der Anlässe kaum Probleme.

2.1.6. Textfunktion

Nord unterscheidet in ihrem Kapitel „Textfunktion“ in Textfunktion, Textsorte und Texttyp. Dabei beschreibt sie die Textfunktion als kommunikative Funktion eines Textes in einer konkreten Situation, die aus einer Kombination an textexternen Faktoren eine

kommunikative Handlung ergibt. Die Textsorte definiert sie als Ergebnis bestimmter kommunikativer Handlungstypen und den Texttyp als eine Zusammenfassung mehrerer Textsorten wie bspw. der „informativen Texttyp“ einer ist (vgl. Nord 1995: 79f).

Im Übersetzungsauftrag ist formuliert, dass eine funktionskonstante Übersetzung angefertigt werden soll. Das bedeutet, dass die sich im AT befindende Textsorte Ratgeber (= informativer Texttyp) auch im ZT ein Ratgeber sein muss. In der Senderintention haben wir erfahren, dass der Text hauptsächlich informativ fungieren soll. Das ist für den ZT auch umsetzbar und diese informative Funktion (Information über Designschule in Tschechien, Atmosphäre, Konzept, Stile) wird in Roman Jakobsons Kommunikationsmodell als referentielle Funktion bezeichnet. Die zweitrangige appellative Senderintention (Appell an Leserschaft sich an der Designschule einzuschreiben) kann jedoch im ZT als appellative Funktion nur teilweise, in Form von Motivation der Lesenden zum Ausprobieren der Übungsaufgaben im Text, bestehen bleiben, aufgrund der Sprachbarriere der ZT-Empfängenden und auch der räumlichen Distanz. Diese Überlegung deckt sich auch mit den Aussagen Nords über die Bedeutung der AT-Funktion für die Translation (vgl. Nord 1995: 82).

2.2. Textinterne Faktoren

Zu den Textinternen Faktoren gehören Thematik und Inhalt, Präsuppositionen, Aufbau und Gliederung des Textes, Nonverbale Elemente, Lexik, Syntax und Suprasegmentale Elemente.

2.2.1. Thematik und Inhalt

Die übergeordnete Thematik lässt sich aus dem Titel ableiten: Die Innenarchitektur-Schule. Der Text handelt also im weitesten Sinne von Innenarchitektur und die Leserschaft wird darin geschult. Im ausgewählten Textabschnitt geht es konkret um das Vorwort, das eine kurze Einführung in den Text bietet, die Vorstellung der Intermezzo Design Schule und die ersten beiden Lektionen des Buches. Die Thematik kann man auch dort aus den Überschriften ablesen. So umfassen die Kapitel die Thematiken Atmosphäre, Konzept und Stile. In den Subthemen der ersten Lektion wird über Atmosphäre und Umgebung, Atmosphäre und Stimmung gesprochen, darüber wie man ein Konzept definiert, Verfahren zur Erstellung von Moodboards und Musterkoffer. In Lektion 2 erfährt man dann etwas darüber was Stil ist, man erhält eine Stilübersicht und dann werden die geläufigsten Einrichtungsstile vorgestellt.

2.2.2. Präsuppositionen

Präsuppositionen betreffen bei Nord „die Informationen, die der Sprecher beim Empfänger als bekannt voraussetzt“ (Nord 1995: 111). Es entsteht der Eindruck, dass für das Verständnis des vorliegenden Textes nicht viel Vorwissen erforderlich ist. Hier und da werden jedoch Geschehnisse aus der Geschichte der Tschechischen Republik als Referenzpunkt der Entstehung von einigen Stilen benutzt, die ZT-Rezipierende wahrscheinlich nicht kennen, so genannte Realia (vgl. Nord 1995: 109). Diese müssen dann für das Publikum angepasst oder erklärt werden wie bspw. „se držíme doslova níž při zemi“ (Hradecká 2013: 39).

2.2.3. Aufbau und Gliederung des Textes

In ihrem Buch „Textanalyse und Übersetzen“ unterscheidet Christiane Nord zwischen der Makro- und der Mikrostruktur eines Textes. Die Makrostruktur bezieht sich auf die übergeordnete Gliederung und Organisation des gesamten Textes. Dies umfasst die verschiedenen Textabschnitte und die inhaltliche Struktur, die dem:der Lesenden helfen, den Text als Ganzes zu verstehen. Die Mikrostruktur hingegen bezieht sich auf die detaillierte sprachliche Gestaltung auf der Ebene einzelner Sätze und Klauseln. Hier geht es um die grammatische und stilistische Feingliederung, die zur lokalen Kohärenz und zur Verständlichkeit der Sätze beiträgt (Nord 1995, S. 115 ff.).

Das Buch, aus dem der Ausgangstext stammt, ist in Vorwort, Vorstellung der Intermezzo Schule und 15 Kapitel unterteilt, die jeweils in Zwischenüberschriften unterteilt sind und Übungsaufgaben enthalten. Der Ausgangstext ist in einen größeren Rahmen eingebettet und zwar ist er der Anfang des Buches von Jana Hradecká. Eine Makrogliederung ist erkennbar und zwar ist der AT grob in Vorwort, Vorstellung der Intermezzo Schule und Lektor:innen, Lektion 1 und Lektion 2 unterteilt. Lektion 1 wird in Atmosphäre und Konzept unterteilt, die je noch zwei Unterüberschriften enthalten. Lektion 2 beinhaltet die Stile, hat zwei größere Unterüberschriften und befasst sich dann mit 18 ausgewählten Stilen.

Auf der Mikrostrukturebene wird zunächst deutlich, dass die jeweiligen Absätze, die meist durch Überschriften zusammengefasst sind, thematisch in sich geschlossene Einheiten bilden. Diese tragen zum Verständnis des gesamten Kapitels bei.

2.2.4. Nonverbale Textelemente

Nord definiert nonverbale Elemente als „Zeichen aus anderen, nichtsprachlichen Kodes [...], die der Ergänzung, Verdeutlichung, Disambiguierung oder Intensivierung der Textaussage dienen“ (Nord 1995: 123). Dazu gehören im Ausgangstext sämtliche Bilder und Bildercollagen, die ergänzend und verdeutlichend zum Text wirken. Gerade bei den Einrichtungsstilen ist das sehr hilfreich, da sich manche nur geringfügig unterscheiden. Weiterhin findet man Portraitaufnahmen der Mitarbeitenden der Intermezzo Schule, die ebenfalls unterstützend wirken. Am Anfang jeder Lektion wird das Lernziel in einem roten Kasten mit weißer Schrift hervorgehoben, was zur leichteren Orientierung der Lesenden beiträgt. Jede Lektion wird mit einem Bild und der Kapitelüberschrift in weiß eingeleitet. Die einleitenden Überschriften sind in Rot gehalten und weitere in schwarz mit einer Schriftgröße leicht größer als die des Textes. Im AT sind die Übungsaufgaben in grauen Kästen hervorgehoben, nummeriert und das Wort „cvičení“ in weißer Schriftfarbe in einem kleinen roten Kasten. Die nonverbalen Textelemente sind auch in vergleichbaren Einrichtungsratgebern der Zielkultur üblich.

2.2.5. Lexik

„Der Bereich des Wortschatzes wird in allen untersuchten Analyseansätzen mehr oder weniger ausführlich berücksichtigt, und zwar sowohl in semantischer als auch in stilistischer und formaler Hinsicht“ (Nord 1995: 127). Der Sender versucht dem Empfänger an die Hand zu nehmen und ihn Schritt für Schritt durch den Text zu leiten. Dafür wird der Empfänger gelegentlich in der 1. Person Plural angesprochen. Weiterhin verwendet der Sender eine Reihe an rhetorischen Mitteln. Akkumulationen von Berufsbezeichnungen, oder Tätigkeiten wie z.B. „architektů, designérů a prodejců“ (Hradecká 2013: 12) oder im Satz „Rodina, příroda, umění, design, skauting, divadlo, cestování, dobré jídlo, sport a zdravý selský rozum - to jsou odkazy, ke kterým se Jana hlásí“ (Hradecká 2013: 12) werden besonders im Teil des Textes über INTERMEZZO verwendet. Die Autorin verwendet auch eigenständig kreierte Metaphern um bestimmte Sachverhalte für den Empfänger anschaulich darzustellen wie bspw. im Satz „Každý máme jinou krevní skupinu, a proto stejné prostředí může v jednotlivci vyvolávat trochu jiné pocity, i když určité vjemy jsou obecné“ (Hradecká 2013: 17) oder „Často to bývá hledání té nejlepší neznámé k doplnění stávající rovnice“ (Hradecká 2013: 16) Personifikationen kommen häufig bei der Beschreibung von Einrichtungsstilen vor, wie zum Beispiel im Ausdruck „veselý a optimistický retro styl“ (Hradecká 2013: 28) oder „vtipný detail“ (Hradecká 2013: 29). Diese Personifikationen verleihen den Stilen Charakter und machen sie greifbarer und

lebendiger. Im Textteil über das Konzept wird Terminologie aus dem Bereich der Innenarchitektur verwendet, wie „Vzorkovnice“ (Hradecká 2013: 16) und „nástěny konceptu“ (Hradecká 2013: 20), was das Fachwissen und die Professionalität des Senders demonstriert und dem Text Tiefe und Präzision gibt. In Lektion 2 ist die Wortart Adjektive besonders viel vertreten, um die Stile besonders pittoresk zu beschreiben. Der Text ist überwiegend in formellem Sprachstil in Hochsprache geschrieben.

2.2.6. Syntax

Die Sätze im Text sind überwiegend kurz und hypotaktisch gebaut und asyndetisch verknüpft, besonders in den Textbereichen in denen die häufigen Akkumulationen auftreten. Die frequenteste Satzform ist der Aussagesatz, was auch zur Textsorte passt. Lediglich zwei der Unterüberschriften sind als Fragesatz formuliert. Bei den syntaktischen Mitteln sind verhältnismäßig viele Parenthesen zu erwähnen. Das ist für den tschechischen AT nicht ungewöhnlich, muss jedoch im ZT beachtet und teilweise verändert werden.

2.2.7. Suprasegmentale Merkmale

Suprasegmentale Merkmale eines Textes umfassen Gestaltungsaspekte, die über die Ebene der Lexeme und Syntax hinausgehen. Diese Merkmale fügen sich zu größeren Einheiten wie Sätzen, Abschnitten und dem gesamten Text zusammen und verleihen ihm seinen charakteristischen "Klang". (vgl. Nord 1995: 137)

Festzustellen sind folgende suprasegmentalen Merkmale: Fettdruck, Kursivdruck, Klammern, Anführungszeichen und Gedankenstriche. Der Fettdruck hebt die Kernaussagen im Text hervor und wird in Kombination mit einer größeren Schriftart für die Überschriften verwendet. Klammern dienen zur näheren Erläuterung der davorstehenden Informationen. Die Widmung wird in Kursivschrift gesetzt, um einen persönlichen „Klang“ zu erzeugen. Ansonsten wird Kursivschrift für die Bildunterschriften verwendet. Anführungszeichen wie zum Beispiel bei „krevní skupinu“ (Hradecká 2013: 19) werden wenig verwendet, aber in diesem Beispiel heben sie die metaphorische Bedeutung hervor. Gedankenstriche sind neben dem Fettdruck das am häufigsten verwendete suprasegmentale Merkmal im AT. „Ein Gedankenstrich [...] ist ein Interpunktionszeichen, das in verschiedenen Kontexten angewendet werden kann. Er kann Sätze strukturieren, indem er nachgestellte Ergänzungen, Abbrüche und Einschübe markiert, Kommas und Klammern ersetzt oder Gegenüberstellungen vornimmt“ (Gedankenstrich ~ Anwendung

und Beispiele 2024). Im ZT muss darauf geachtet werden, dass der Gedankenstrich nicht so inflationär verwendet wird wie im AT, weil dies für den ZT untypisch wäre.

2.3. Wirkung

Nord sagt, dass Wirkung bei ihr auf den Rezipierenden bezogen ist (vgl. Nord 1995: 149). Wie wirkt der Text auf den Empfänger? „Der Empfänger rezipiert Aussage und Gestaltung des Textes vor dem Hintergrund seiner Erwartungen [...]“ (Nord 1995: 149). Die Erwartungen des Empfängers finden sich in den textexternen Faktoren wieder und die Charakteristika des Textes in den textinternen Faktoren.

Die Wirkung auf den AT-Empfänger ist schwierig zu überprüfen, da die Senderintention informativ und appellativ ist und Empfänger sowohl Laien, als auch Fachleute sind. Ob die intentionierte Wirkung erzielt wird hängt stark vom Hintergrundwissen des Empfängers ab. Hat der Empfänger zu geringes Vorwissen ist der Text eventuell zu schwer und er:sie versteht den Text nicht. Ist der Empfänger bereits zu umfassend geschult, wird die Wirkung auch nicht erzielt, weil er:sie nicht mehr „verändert“ werden kann bzw. etwas dazu lernen kann, weil der Text zu einfach ist, da ein zu umfangreiches Vorwissen vorhanden ist.

3. Konzeption der Übersetzung

Für diese Übersetzung habe ich das Vorwort, die Beschreibung von INTERMEZZO und die ersten zwei Lektionen ausgewählt. Diese Auswahl ist angemessen, da sie in das Thema Innenarchitektur einleitet und nicht zu viel technisches Fachvokabular verwendet.

Die Übersetzung sollte funktionskonstant für ein deutsches Testleserpublikum und ohne die im AT enthaltenen Bilder und Übungsaufgaben angefertigt werden. Die Textsorte wurde unverändert gelassen und der Zieltext soll sich wie der Ausgangstext, an Laien, Fachkräfte und ein allgemeines Publikum richten.

Christiane Nord unterscheidet in die „Dokumentarische Übersetzung“ und die „Instrumentelle Übersetzung“, wobei erstere die Funktion hat eine Kommunikationshandlung aus Kultur A für den Empfänger zu dokumentieren und ihm:ihr bestimmte Gesichtspunkte davon zu vermitteln. Die instrumentelle Übersetzung soll dagegen so funktionieren, dass der Empfänger das Gefühl haben soll einen „neuen“ Text vor sich zu haben und keine Übersetzung (vgl. Nord 1989: 102f).

Demzufolge handelt es sich um eine instrumentelle Übersetzung. Diese unterscheidet Nord in weitere drei Typen (funktionskonstante Übersetzung, funktionsvariierende Übersetzung und korrespondierende Übersetzung) (Nord 1989: 103f). Da es sich beim AT um einen Gebrauchstext handelt und auch im Übersetzungsauftrag eine funktionskonstante Übersetzung gefordert ist, ist meine Übersetzung der funktionskonstanten Übersetzung zuzuordnen.

4. Ausgewählte Übersetzungsprobleme

Nord differenziert in Übersetzungsprobleme und Übersetzungsschwierigkeiten. Übersetzungsschwierigkeiten entstehen aufgrund der Kompetenz des Translators und sind subjektiv und Übersetzungsprobleme sind objektiv und unabhängig von der Kompetenz des Translators (vgl. Nord 1995: 173f).

Übersetzungsprobleme teilt sie überdies hinaus in vier Kategorien ein: ausgangstextabhängige, pragmatische, kulturpaarspezifische, sprachenpaarspezifische und ausgangstextspezifische Übersetzungsprobleme.

4.1. Pragmatische Übersetzungsprobleme

Diese Übersetzungsprobleme leiten sich aus den Textexternen Faktoren ab. Dabei stehen Empfänger, Medium, Produktionsanlass, Translationsanlass und die Übersetzungsfunktion von AT und ZT in Kontrast.

4.1.1. Aktualität der Information

Ein pragmatisches Übersetzungsproblem stellte die Zeitpragmatik bei „V nejbližším dnech přivede na svět dalšího Čížečka“ (AT S. 13) dar. Der ZT-Empfänger liest den ZT in diesem Fall erst einige Jahre später, weshalb deutlich gemacht werden muss, dass die Information vom AT nicht mehr aktuell ist. Deshalb habe ich es mit „In den folgenden Tagen nach Erscheinen dieses Buches“ (ZT S. 6) übersetzt. Das kann man auch Verschiebung durch Aktualisierung beschreiben.

4.2. Kulturpaarspezifische Übersetzungsprobleme

Dies betrifft „kulturbedingt unterschiedliche[] Gewohnheiten, Erwartungen, Normen und Konventionen für Kommunikationshandlungen“ (Nord 1995: 182)

4.2.1. Präsuppositionen

Realia

Umständlich zu übersetzen waren Realia, die beim AT-Empfänger als Vorwissen vorausgesetzt wurden und beim ZT-Empfänger erörtert werden mussten wie z.B. Bezüge zur tschechischen Kulturgeschichte, die für deutsche Empfänger erklärt werden müssen wie bspw. „napodobuje styl a formu prvorepublikových městských bytů a vil“ (AT S. 31). Ich habe mich einmal dafür entschieden die Zeitspanne der Ersten Republik Tschechiens hinzuzufügen, damit Leser:innen sich deutsche Möbel aus dieser Zeit vorstellen, oder recherchieren können: „werden Stil und Form von Stadtwohnungen und Villen der Ersten Republik Tschechiens (1918-1939) imitiert“ (ZT S. 18). Ein anderes Mal habe ich eine zeitliche Referenz aus dem deutschen Kulturraum benutzt „z doby před první republikou“ (AT S. 35) „aus der Zeit vor Ende des Ersten Weltkriegs“ (ZT S. 20). Bei diesem Übersetzungsproblem der Präsupposition findet gleichzeitig eine Verschiebung in Form von Erweiterung statt.

4.3. Sprachenpaarspezifische Übersetzungsprobleme

„Aufgrund von strukturellen Unterschieden zwischen zwei Sprachen vor allem in Bereich Lexik und Syntax“ (Nord 1995: 182) entstehen sprachenpaarspezifische Übersetzungsprobleme.

4.3.1. Lexik

Die Lexik stellte hier und da sowohl Übersetzungsschwierigkeiten, als auch Übersetzungsprobleme dar und machte einen großen Teil der Probleme insgesamt aus.

Problematische Substantive

Bei „Vystudovala [...] starožitnictví“ (AT S. 14) war nicht ganz klar, ob Gabriela Hámová Antiquitäten aus Interesse studiert hat, oder ob sie eine Ausbildung im Antiquitätenhandel absolviert hat. Da sie es in ihrem LinkedIn-Profil, das ich als Paralleltext benutzt habe, überhaupt nicht angegeben hat, habe ich mich im ZT für „Handel mit Antiquitäten“ (ZT S. 8) entschieden, da der Rest der Aufzählung auch Studienrichtungen beinhaltet.

Eine weitere Übersetzungsschwierigkeit stellte das Lexem „scénografi[e]“ (AT S. 12, S.14) dar, denn es gab zwei verschiedene Übersetzungen im Deutschen. Ich habe bei Gabriela Hámová im ZT S. 8 zweimal „Szenografie“ benutzt, weil es in der Aufzählung nach Dramaturgie wissenschaftlicher klang und ich in dem Abschnitt kohärent bleiben wollte.

Für „se věnuje scénografii,“ (AT S. 12) habe ich „als Bühnenbildnerin tätig“ (ZT S. 4) verwendet, da man im Deutschen eigentlich mit diesem Begriff mehr anfangen kann.

Metaphern

Ein weiteres Übersetzungsproblem stellte die Metapher „Každý máme jinou krevní skupinu, a proto stejné prostředí může v jednotlivci vyvolávat trochu jiné pocity, i když určité vjemy jsou obecné“ (AT S. 17, S. 19) dar. Meine Recherche hat ergeben, dass dies keine „offizielle“ Metapher ist und die Rücksprache mit Muttersprachler:innen hat das auch bestätigt. Ich habe es mit „Wir alle haben unterschiedliche Blutgruppen und deshalb kann die gleiche Umgebung bei jedem Menschen leicht variierende Gefühle hervorrufen, auch wenn bestimmte Wahrnehmungen allgemein sind“ (ZT S. 11) übersetzt. Da sich die Autorin diese Metapher selbst ausgedacht hat, existiert diese so auch nicht im Deutschen. Das Problem dabei ist, dass der Empfänger merkt, dass er:sie eine Übersetzung vor sich hat. Nach Popovič ist „[a]ll that appears as new with respect to the original, or fails to appear where it might have been expected, may be interpreted as a shift“ (Popovič 1971), also als Verschiebung.

Fachwörter

Das Fachwort Kompositum „nástěnky konceptu“ (AT S. 20) stellte ein Problem dar, weil man hier nicht wortwörtlich „Pinnwandkonzept“ oder „Konzepttafel“ im Deutschen benutzt, sondern den in der Inneneinrichtung geläufigen Anglizismus „Moodboard“ (ZT S. 9) verwendet.

1.1. Ausgangstextspezifische Übersetzungsprobleme

Nord zufolge „sind manche Übersetzungsprobleme typisch für bestimmte Textsorten“ (Nord 1995: 182). So auch in diesem Ratgeber. Im Ausgangstext wurden häufig Formulierungen in der 1. Person Plural verwendet, was im Tschechischen kein Problem darstellt. In deutschen Ratgebern sind diese Formulierungen jedoch eher unüblich, weshalb hier Anpassungen getätigt werden müssen und eher indirekte Selbstadressierungen verwendet werden wie z.B. Passivwendungen oder das unpersönliche „man“.

„Můžeme si také projít lifestylové a módní časopisy, internet a jiné zdroje“ (AT S. 12)

→ „Auch Mode-, oder Lifestylmagazine, das Internet und andere Quellen können zur Hilfe genommen werden“ (ZT S. 12)

„Konceptem rozumíme“ (AT S.19)

→ „Unter einem Konzept versteht man“ (ZT S.12)

Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, einen nicht-literarischen Text im Umfang von etwa 20 Normseiten aus dem Tschechischen ins Deutsche zu übersetzen. Die Wahl fiel auf einen Ratgeber aus dem Bereich der Innenarchitektur. Als hypothetischen Übersetzungsauftrag habe ich angenommen, dass das Vorwort, die Einleitung und die ersten zwei Kapitel des Buches *Škola interiérového designu* für ein deutsches Testpublikum übersetzt werden, bevor das komplette Werk übersetzt wird, wobei Bilder und Übungsaufgaben ausgelassen werden sollen. Dafür habe ich eine instrumentelle Übersetzungsstrategie ausgewählt. Die daraus resultierenden Übersetzungsprobleme wurden ausführlich erörtert. Dabei wurde klar, welche Anforderungen an den:die Übersetzer:in gestellt werden: Umfassende Kenntnisse des Themas, Vertrautheit mit Kulturspezifika und Terminologie sind unerlässlich. Er:sie muss Fachbegriffe und kulturelle Eigenheiten der Ausgangskultur erkennen und deren Äquivalent in der Zielsprache finden. Um die verwendeten Termini richtig zu übersetzen, habe ich einschlägige Fachliteratur konsultiert und Muttersprachler:innen befragt. Im Rahmen des Kommentars habe ich versucht auftretende Probleme und Schwierigkeiten eizuteilen und zu beschreiben. Beim Übersetzungsprozess liegt die Herausforderung darin, den Text klar strukturiert und verständlich zu übertragen, ohne dabei Informationen zu verlieren. Der Übersetzungsprozess und der anschließende Kommentar waren für mich eine wertvolle, aber auch anspruchsvolle Erfahrung.

Literaturverzeichnis

Primär- und Sekundärliteratur

Hradecká, Jana / Kollektiv (2013): *Škola interiérového designu.: Pro všechny, koho zajímá dobré bydlení.*, 1., Prag: Grada, [E-Book].

Jakobson, Roman (2007): *Linguistik und Poetik*. In: Birus, Hendrik & Donat, Sebastian (Hrsg.): *Poesie der Grammatik und Grammatik der Poesie. Sämtliche Gedichtanalysen. Kommentierte deutsche Ausgabe. Band 1: Poetologische Schriften und Analysen zur Lyrik vom Mittelalter bis zur Aufklärung.* Berlin, New York: De Gruyter.

Nord, Christiane (1989): *Loyalität statt Treue. Vorschläge zu einer funktionalen Übersetzungstopologie*. In: *Lebende Sprachen. Zeitschrift für interlinguale und interkulturelle Kommunikation*, H. 3, Jg. 34.

Nord, Christiane (1995): *Textanalyse und Übersetzen: Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse*, 3. Aufl., Heidelberg: Groos.

Reiß, Katharina (1986): *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik. Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen*. 3. Auflage. München: Max Hueber.

Internetquellen

Gedankenstrich ~ Anwendung und Beispiele (2024): [online]

[https://www.bachelorprint.de/wissenschaftliches-schreiben/gedankenstrich/#:~:text=Ein%20Gedankenstrich%20\(%E2%80%93\)%20wird%20auch,Klammern%20ersetzt%20oder%20Gegen%C3%BCberstellungen%20vornimmt.](https://www.bachelorprint.de/wissenschaftliches-schreiben/gedankenstrich/#:~:text=Ein%20Gedankenstrich%20(%E2%80%93)%20wird%20auch,Klammern%20ersetzt%20oder%20Gegen%C3%BCberstellungen%20vornimmt.)
Abgerufen am 29.07.2024 17:15

GENDERATOR (o. D.): [online] <https://www.genderator.app/wb/bef%C3%BCrworter/>.
Abgerufen am 11.07.2024 17:17

LinkedIn Česká republika (o. D.): LinkedIn, [online] <https://cz.linkedin.com/in/jana-hradeck%C3%A1-14a24b64>. Abgerufen am 16.7.2024 14:07

Nakladatelství Grada (o. D.): [online] <https://www.grada.cz/nakladatelstvi-grada/o-nas/>.
Abgerufen am 15.07.2024 17:37

Popovič, Anton (1971): The Concept "Shift of Expression" in Translation Analysis, in: De Gruyter eBooks, S. 78–88, [online] doi:10.1515/9783110871098.78. Abgerufen am 30.07.2024

Wortbildungsmuster (o. D.): De Gruyter, [online]

https://www.degruyter.com/database/WSK/entry/wsk_id_wsk_artikel_artikel_17332/html?lang=de#:~:text=In%20nichtterminologischer%20Verwendung%20wird%20Wortbildungsmuster,%2FBarz%202012%3A%2050. Abgerufen am 27.07.2024

Wörterbücher und Nachschlagewerke

Linguee | Deutsch-Tschechisch Wörterbuch (o. D.): [Linguee.de](https://www.linguee.de/deutsch-tschechisch/), [online]
<https://www.linguee.de/deutsch-tschechisch/>. Abgerufen am 07.06.2024

Německo-český slovník | Lingea (o. D.): [online] <https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky>.
Abgerufen am 07.06.2024

PONS Wörterbuch | Definitionen, Übersetzungen, Vokabular (o. D.): [online]
<https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/deutsch-tschechisch/>. Abgerufen am
07.06.2024

Ústav pro jazyk český (Akademie věd ČR) (o. D.): Internetová jazyková příručka, [online]
<http://prirucka.ujc.cas.cz/>. Abgerufen am 07.06.2024

Wikislovník (o. D.): Wikislovník, [online] <https://cs.wiktionary.org/wiki/>. Abgerufen am
08.06.2024

Anhang

Ausgangstext